



**Naturinventar Bettingen 2017 - Aktualisierung 2025**

Herausgeber: Gemeinde Bettingen

Talweg 2

4126 Bettingen

[www.bettingen.bs.ch](http://www.bettingen.bs.ch)

Projektbearbeitung: GEO Partner AG, Basel

Projektleitung: Regula Winzeler (GEO Partner AG)

Sachbearbeitung: Katrin Rudmann, Regula Winzeler (GEO Partner AG)

Sandra Reinhard (Mitarbeit Aktualisierung 2025)

Fotos: Susanna Walser (Naturschutzkommission Bettingen),  
Katrin Rudmann (GEO Partner AG, Obj. 11.09, 11.13,  
55.11, 55.12, 55.15, 55.17, 77.03)

Regula Fischer Wiemken (Gemeinde Bettingen,  
Obj. 66.03)

Übersichtsplan Naturobjekte: Jauslin Stebler AG, Liestal

Fertigstellung Inventar: Februar 2018, Aktualisierung November 2025

Druck: Merkel Druck AG, Riehen

## Inhalt

|           |                                                                                                     |          |
|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>1.</b> | <b>Einleitung .....</b>                                                                             | <b>4</b> |
| 1.1       | Ausgangslage und Vorhaben .....                                                                     | 4        |
| 1.2       | Auswahl der Naturobjekte und Gliederung nach Lebensräumen .....                                     | 4        |
| 1.3       | Bezeichnung und Nummerierung der Naturobjekte.....                                                  | 6        |
| 1.4       | Vorgehen zur Kartierung und Beurteilung der Naturobjekte.....                                       | 7        |
| 1.5       | Literaturverzeichnis.....                                                                           | 7        |
| <b>2.</b> | <b>Naturinventar mit Objektblättern .....</b>                                                       | <b>9</b> |
| 2.1       | Übersichtsliste mit den Naturobjekten, gegliedert nach Lebensräumen .....                           | 9        |
| 2.2       | Die Naturobjekte im Lebensraum Wälder und Waldränder.....                                           | 11       |
| 2.3       | Die Naturobjekte im Lebensraum Fliessgewässer und Weiher .....                                      | 25       |
| 2.4       | Die Naturobjekte im Lebensraum Feldgehölze und Hecken .....                                         | 30       |
| 2.5       | Die Naturobjekte im Lebensraum Obstgärten .....                                                     | 36       |
| 2.6       | Die Naturobjekte im Lebensraum Wiesen, Weiden und Rasen .....                                       | 45       |
| 2.7       | Die Naturobjekte im Lebensraum Geotope (Geologische Aufschlüsse und Dolinen) ....                   | 63       |
| 2.8       | Die Naturobjekte im Lebensraum Siedlungsraum (Trockenbiotope / Trockenmauern, Ruderalflächen) ..... | 66       |

# **1. Einleitung**

## **1.1 Vorbemerkung**

Im Juni 2025 wurden alle Objekte des Naturinventars 2017 nochmals besucht und der aktuelle Zustand mit dem im Naturinventar 2017 beschriebenen Zustand verglichen. Die beobachteten Veränderungen wurden als Ergänzung zur jeweiligen Objektbeschreibung festgehalten. Der bestehende Einleitungstext des Naturinventars 2017 wurde nicht verändert.

## **1.2 Ausgangslage und Vorhaben**

Das Naturinventar aus dem Bettinger Naturkonzept von 2001 sollte aktualisiert werden. Im Rahmen von Vorarbeiten wurden deshalb die rund 50 Naturobjekte aus diesem kommunalen Inventar digitalisiert und auf einem Plan dargestellt. Zudem wurde im gleichen Massstab ein „Überschneidungsplan“ erstellt, in welchem die sich teilweise überschneidenden kommunalen Naturobjekte, die Naturobjekte des kantonalen Inventars der schutzwürdigen Naturobjekte und die kantonalen Biodiversitätsförderflächen (BFF) dargestellt sind. Der Überschneidungsplan und das Naturkonzept 2001 sind die Grundlagen für die Aktualisierung bzw. Neubearbeitung des Naturinventars Bettingen 2017.

Im Gegensatz zum Naturkonzept 2001, welches Naturschutzkonzept und Naturinventar in einem Bericht zusammenfasste, werden diesmal Naturinventar und Natur- und Landschaftsschutzkonzept in separaten Berichten erarbeitet, da nur letzteres vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt genehmigt werden muss. Der vorliegende Bericht beinhaltet das Naturinventar. Dieses ist ein Biotopinventar, enthält also die Beschreibung und Beurteilung der Lebensräume ohne Artenlisten. Das Naturinventar bildet die Grundlage für die anschliessende Erarbeitung des Natur- und Landschaftsschutzkonzepts 2018.

## **1.3 Auswahl der Naturobjekte und Gliederung nach Lebensräumen**

### **Auswahl der Naturobjekte**

An einer Begehung/Besprechung mit der Arbeitsgruppe „Naturinventar“ der Naturschutzkommission Bettingen wurden die Grundsätze für die Auswahl der Naturobjekte gemeinsam diskutiert und festgelegt. Darauf basierend wurde eine Objektliste mit ca. 90 Naturobjekten erstellt. Diese Liste wurde von der Arbeitsgruppe auf knapp 60 Objekte reduziert.

Anhand dieser Objektliste von knapp 60 Naturobjekten wurde das Naturinventar erarbeitet. Im Verlauf der Kartierungsarbeiten zeigte sich, dass einzelne Objekte nicht mehr existieren oder ihren Naturwert verloren haben; sie wurden weggelassen. Ökologisch wertvolle Flächen, die während der Kartierarbeiten gefunden wurden, sind als neue Objekte ins Inventar aufgenommen. Das Naturinventar enthält nun 58 Naturobjekte. In diesen 58 Objekten sind die im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte enthaltenen Objekte weitgehend berücksichtigt, die kantonalen und kommunalen Biodiversitätsförderflächen sind alle enthalten. Dabei sind aber die Flächen nicht immer deckungsgleich. Teilweise liegt an den Standorten der Objekte des Bettinger Naturinventars 2017 bereits ein Objekt aus dem kantonalen Inventar oder eine Biodiversitätsförderfläche, die aber meistens nicht deckungsgleich sind. Viele Biodiversitätsförderflächen erhalten nationale und/oder kommunale Beiträge, die sich ebenfalls nicht auf die exakt gleiche Fläche beziehen. Zudem hat sich die Situation seit den Aufnahmen für das kantonale Inventar verändert, und die kommunalen Flächen wurden teilweise nach anderen Gesichtspunkten ausgesucht wie diejenigen des kantonalen Inventars.

## Gliederung der Naturobjekte

Die Naturobjekte wurden nach folgenden Lebensräumen gegliedert:

| Objektnummern | Lebensraumtyp                                                |
|---------------|--------------------------------------------------------------|
| 11.01 – 11.14 | Wälder und Waldränder                                        |
| 22.01 – 22.05 | Fliessgewässer und Weiher                                    |
| 33.01 – 33.06 | Feldgehölze und Hecken                                       |
| 44.01 – 44.09 | Obstgärten                                                   |
| 55.01 – 55.18 | Wiesen, Weiden und Rasen                                     |
| 66.01 – 66.03 | Geotope (Geologische Aufschlüsse und Dolinen)                |
| 77.01 – 77.03 | Siedlungsraum (Trockenbiotope/Trockenmauern, Ruderalflächen) |

Nachfolgend wird die Auswahl der Naturobjekte in ausgewählten Lebensräumen kurz kommentiert.

### 11 – Wälder und Waldränder

Die Waldfläche wurde im Vergleich zum Naturkonzept 2001 reduziert. Die im Inventar enthaltene Waldfläche soll einen repräsentativen Querschnitt durch die verschiedenen Waldtypen darstellen. Da Wald prinzipiell durch das Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz, WaG) flächenmässig gut geschützt ist und ohne Rodungsbewilligung Wald nicht abgeholzt werden darf, ist es nicht zwingend, alle ökologisch interessanten Waldflächen ins Naturinventar Bettingen aufzunehmen.

Waldflächen, die nur aufgrund ihres Flechtenreichtums im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte erfasst sind, wurden nicht zwingend berücksichtigt. Flechten werden stark durch die Luftqualität und durch klimatische Faktoren beeinflusst. Selbst wenn ein Waldstück mit den entsprechenden flechtentragenden Bäumen ins Inventar aufgenommen wird, garantiert dies noch keinen Schutz für die Flechten, da die Waldnutzung die Flechten nicht fördern kann. Dies im Gegensatz zu beispielsweise den Pflanzenarten einer Magerwiese, die durch eine angepasste Nutzung geschützt oder gefördert werden können.

Wälder sind für Bettingen prägend. Mit neun Wäldern und fünf Waldrändern (14 Naturobjekte von insgesamt 58 Naturobjekten) ist der Lebensraum Wälder und Waldränder angemessen vertreten.

### 22 – Fliessgewässer und Weiher

Fliessgewässer und Weiher gibt es in Bettingen aufgrund des Karstgebiets (Dinkelberg) kaum welche. Die drei kleinen Bäche Bettingerbach, Bach Wilengraben und Bach Chrischonatal sowie die Quelle des Ruschbachs und die künstlich angelegten Weiher der Chrischonaklinik wurden ins Naturinventar aufgenommen.

### 33 – Feldgehölze und Hecken

Bei den Feldgehölzen und Hecken wurden primär die grösseren Gehölze und Hecken ins Inventar aufgenommen. Kleine Gehölze wurden weggelassen, obwohl auch sie eine wichtige ökologische Funktion (zum Beispiel als Trittsteinbiotope zur Vernetzung von Lebensräumen) innehaben können. Einzelbäume sollten nur aufgenommen werden, wenn sie von spezieller historischer Bedeutung als Einzelbaum oder ausserordentlich landschaftsprägend sind. Ins Inventar wurden effektiv keine Einzelbäume aufgenommen.

### 44 – Obstgärten

Die Obstgartenobjekte im aktuellen Inventar umfassen einen grossen Teil der Obstbäume der Gemeinde, jedoch nicht alle. Auch hier wurde – in Anlehnung an das Naturkonzept Bettingen von 2001 – eine Auswahl getroffen. Obstgärten sind ökologisch äusserst wertvoll und ein landschaftsgestaltendes Element. Obstgärten sind prägend für die Gemeinde Bettingen. Da es in Bettingen eine Vielzahl von Obstgärten gibt, ist es vertretbar, eine angemessene Auswahl zu treffen. In den 58 Naturobjekten sind neun grössere Obstgärten enthalten. Die Obstgärten sind aufgrund der kommunalen Beiträge für Hochstammobstbäume Biodiversitätsförderflächen.

### **55 – Wiesen, Weiden, Rasen**

Bettingen zeichnet sich durch viele ökologisch wertvolle Wiesentypen aus, einige davon sind als Biodiversitätsförderflächen ausgeschieden und werden von den beiden Landwirten entsprechend bewirtschaftet. Es wurden 18 Wiesen und Weiden ins Naturinventar aufgenommen.

### **66 – Geotope (Geologische Aufschlüsse und Dolinen)**

Als Beispiele für geologische Aufschlüsse bzw. Steinbrüche wurden die ehemaligen Steinbrüche Seckingergrube und Lenzenweg aufgenommen.

Im Naturkonzept 2001 war bei den Geotopen eine Vielzahl von Dolinen aufgenommen und zusammengefasst als Sammelobjekt dargestellt worden. Stellvertretend für die Dolinen in Bettingen wurde für das Inventar 2017 die grösste Doline ausgewählt.

### **77 – Siedlungsraum (Trockenbiotope/Trockenmauern, Ruderalflächen)**

Unter dem Begriff Siedlungsraum sind verschiedene, üblicherweise im Baugebiet vorkommende Lebensräume zusammengefasst. Dabei kann es sich um Trockenbiotope oder Ruderalflächen in Rabatten oder um Trockenmauern handeln.

## **1.4 Bezeichnung und Nummerierung der Naturobjekte**

### **Bezeichnung**

Die Bezeichnung der Naturobjekte setzt sich jeweils aus einer Nummer, einem Lebensraumtyp und einem Flurnamen zusammen. So ist am Objektnamen direkt erkennbar, um welchen Lebensraumtyp es sich beim Objekt handelt und in welchem Gebiet es liegt (zum Beispiel Hecke Baiergasse). Bei Objekten, die bereits im Bettinger Naturkonzept 2001 enthalten waren, ist der dort verwendete Flurname übernommen worden.

### **Nummerierung**

Bei der Nummerierung der Objekte wird die Struktur mit Gliederung nach Lebensraumtypen wie im Naturkonzept 2001 angewendet. Zur Unterscheidbarkeit der alten und neuen Objektnummern werden Nummern von 11.xx bis 77.xx verwendet. Innerhalb eines Lebensraumtyps sind die Objekte entsprechend ihrer Lage im Gemeindegebiet von West nach Ost durchnummeriert.

Der ursprünglich mit der Nummer 6 bezeichnete Lebensraumtyp Feld ist im vorliegenden Inventar nicht mehr enthalten. Die Feldwege wurden nicht mehr berücksichtigt, und die meisten Böschungen des Naturkonzepts 2001 existieren nicht mehr als schützenswerter Lebensraum. Die einzige noch berücksichtigte Böschung wurde in den Lebensraumtyp Wiesen, Weiden und Rasen integriert.

Beim Objektbeschrieb (Objektblätter) wird die Nummer aus dem Naturkonzept 2001 erwähnt, falls das Objekt damals erfasst worden ist. Die Objekte müssen aber nicht zwingend in der Fläche

übereinstimmen. Ein Objekt des vorliegenden Inventars kann auch nur ein Teil eines Objekts des Naturkonzepts 2001 sein.

Die Nummern der Biodiversitätsförderflächen entsprechen der Vertragsnummer der Leistungsvereinbarung zwischen den Landwirten und der Gemeinde Bettingen. Einige Objekte sind kantonale Biodiversitätsförderflächen ohne kommunale Beiträge. Bei diesen Objekten wird im Inventarblatt die kantonale BFF-Objektnummer angegeben und dies in Klammern vermerkt.

## 1.5 Vorgehen zur Kartierung und Beurteilung der Naturobjekte

Die Naturobjekte wurden in den Monaten Juni bis Juli 2017 aufgesucht und bezüglich ihres Zustands und ihrer Entwicklung seit der letzten Aufnahme 2001 beurteilt. Bei Flächen, die nicht im kommunalen Naturkonzept Bettingen 2001, sondern nur im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte enthalten sind, wurde die Entwicklung seit 2008/2009 (ungefähres Aufnahmedatum der kantonalen Objekte) beurteilt. Für die Beurteilung wurden verschiedene Quellen herangezogen, insbesondere das Bettinger Naturkonzept 2001 [1], das kantonale Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte (Kanton Basel-Stadt, [2]) und der Bericht Biomonitoring 2015 [3], der die Biodiversitätsförderflächen beschreibt. Neben der Beurteilung des Zustandes und der Entwicklung wurde der Perimeter der Objekte überprüft und gegebenenfalls angepasst. Teilweise wurden auch Objekte zusammengelegt oder Sammelobjekte gemäss Naturkonzept Bettingen 2001 in einzelne Objekte aufgeteilt.

Im Gegensatz zum Naturkonzept 2001, welches Naturschutzkonzept und Naturinventar in einem Bericht zusammenfasste, handelt es sich beim Bettinger Naturinventar 2017 um ein reines Naturinventar im Sinne eines Biotopinventars. Es wurde der Zustand des Lebensraumes und seiner Entwicklung beurteilt, jedoch keine umfassenden oder vollständigen Artenlisten mit Hinweisen auf Rote Liste-Arten etc. erstellt. Der Hauptfokus lag dabei auf den Pflanzen. Tiere werden nur partiell thematisiert.

### Objektblatt

Pro Naturobjekt wurde ein Objektblatt mit folgenden Rubriken erstellt:

| <b>[Nr.]    [Objektname (Hinweis auf Lebensraumtyp und Flurname)]</b>                                                                                                                                                                                      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:    [Nr.], sofern existierend                                                                                                                                                                                    |
| Objekt gemäss kantonalem Naturinventar:        [Nr. (Name)], sofern existierend                                                                                                                                                                            |
| Biodiversitätsförderfläche:                                [Nr. (Name)], sofern existierend                                                                                                                                                                |
| <b>Lebensraum:</b> [Name]                                                                                                                                                                                                                                  |
| [Bild des Naturobjektes]                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Beschreibung 2017:</b> [Beschreibung des Zustands und der charakteristischen Merkmale des Objekts]                                                                                                                                                      |
| <b>Entwicklung 2001-2017:</b> [Beurteilung des Zustands im Vergleich zum Bettinger Naturkonzept 2001 und/oder zum kantonalen Naturinventar der schutzwürdigen Naturobjekte 2011, teilweise mit Berücksichtigung des Berichts Biomonitoring Bettingen 2015] |
| <b>Zustand 2025:</b> [Beschreibung des Zustands und der charakteristischen Merkmale des Objekts]                                                                                                                                                           |

## 1.6 Literaturverzeichnis

Nachfolgend sind die wichtigsten konsultierten Quellen aufgeführt:

- [1] Gemeinderat Gemeinde Bettingen: Bettinger Naturkonzept 2001 mit Übersichtsplan zu den Naturobjekten, erstellt durch Marcel Amstutz Ökoberatung
- [2] Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Stadtgärtnerei (Hrsg.): Unbekannte Schätze vor der Haustür – Ergebnisse des Naturinventars im Kanton Basel-Stadt. Schlussbericht zum Inventar der schützenswerten Naturobjekte im Kanton Basel-Stadt. Autoren / Redaktion: Dr. Y. Reisner, Stadtgärtnerei Basel und Matthias Plattner, Hintermann & Weber AG, 2011 sowie Daten gemäss Geoportal Kanton Basel-Stadt ([www.geo.bs.ch](http://www.geo.bs.ch))
- [3] Gemeinderat Gemeinde Bettingen: Biomonitoring 2015 – Bericht. Erstellt durch Marcel Amstutz Ökoberatung, mit Unterstützung von Dr. Michael Zemp, 18. Juni 2015 / 6. November 2015
- [4] Gemeinde Bettingen: Übersicht Naturobjekte (kantonale Naturobjekte, kommunale Naturobjekte, Biodiversitätsförderflächen), Plan im Massstab 1:5'000, erstellt durch GEO Partner AG und Jauslin Stebler AG, Stand 26. April 2017
- [5] Gemeinde Bettingen: Vergleichstabelle der kommunalen Naturobjekte (gemäss Naturkonzept Bettingen 2001) und der kantonalen Naturobjekte (gemäss kantonalem Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte) mit ihrer Bedeutung. Erstellt von GEO Partner AG, auf Basis der von der Gemeinde Bettingen und vom Kanton zur Verfügung gestellten Tabellen, Stand 12. Mai 2017
- [6] Sibylle Meyrat, Arlette Schnyder: Bettingen – Geschichte eines Dorfes. Friedrich Reinhardt Verlag, 2011
- [7] Franziska Infanger: St. Chrischona (BS), in: Quellen in der Region Basel, [www.biogeography.unibas.ch](http://www.biogeography.unibas.ch)

## **2. Naturinventar mit Objektblättern**

### **2.1 Übersichtsliste mit den Naturobjekten, gegliedert nach Lebensräumen**

#### **11 – Wälder und Waldränder**

|              |                                      |
|--------------|--------------------------------------|
| <b>11.01</b> | <b>Wald Im Winkel</b>                |
| <b>11.02</b> | <b>Waldrand Im Reuberg</b>           |
| <b>11.03</b> | <b>Wald Im Linsberg</b>              |
| <b>11.04</b> | <b>Wald In der Allmend</b>           |
| <b>11.05</b> | <b>Wald Im Kaiser</b>                |
| <b>11.06</b> | <b>Wald In der Stelli</b>            |
| <b>11.07</b> | <b>Wald St. Chrischona Kaiserweg</b> |
| <b>11.08</b> | <b>Waldrand Im Kaiser Nordost</b>    |
| <b>11.09</b> | <b>Wald Chrischonatalweg</b>         |
| <b>11.10</b> | <b>Waldrand Chrischonatalweg</b>     |
| <b>11.11</b> | <b>Waldrand Britzigerweg</b>         |
| <b>11.12</b> | <b>Waldrand Inzlingerweg</b>         |
| <b>11.13</b> | <b>Wald St. Chrischona</b>           |
| <b>11.14</b> | <b>Wald Am Wilengraben</b>           |

#### **22 – Fliessgewässer und Weiher**

|              |                                |
|--------------|--------------------------------|
| <b>22.01</b> | <b>Bettinger Bach</b>          |
| <b>22.02</b> | <b>Bach Chrischonatal</b>      |
| <b>22.03</b> | <b>Bach Wilengraben</b>        |
| <b>22.04</b> | <b>Weiher Chrischonaklinik</b> |
| <b>22.05</b> | <b>Quelle Ruschbach</b>        |

#### **33 – Feldgehölze und Hecken**

|              |                                                            |
|--------------|------------------------------------------------------------|
| <b>33.01</b> | <b>Hecke Schiessstand</b>                                  |
| <b>33.02</b> | <b>Hecke Baiergasse</b>                                    |
| <b>33.03</b> | <b>Hecke Am Stangenrain</b>                                |
| <b>33.04</b> | <b>Hecke Im Chrischonatal</b>                              |
| <b>33.05</b> | <b>Hecke Hinter den Rüttenen</b>                           |
| <b>33.06</b> | <b>Hecke Am Wyhlengraben (bei Weiher Chrischonaklinik)</b> |

#### **44 – Obstgärten**

|              |                                      |
|--------------|--------------------------------------|
| <b>44.01</b> | <b>Obstgärten Im Tal</b>             |
| <b>44.02</b> | <b>Obstgärten Zwischen Bergen</b>    |
| <b>44.03</b> | <b>Obstgärten Auf dem Buechholz</b>  |
| <b>44.04</b> | <b>Obstbäume Im Fadeck</b>           |
| <b>44.05</b> | <b>Obstbäume In der Stelli</b>       |
| <b>44.06</b> | <b>Obstbäume Am Stangenrain</b>      |
| <b>44.07</b> | <b>Obstbäume Chrischonabodenweg</b>  |
| <b>44.08</b> | <b>Obstgarten Im Chrischonaboden</b> |
| <b>44.09</b> | <b>Obstgarten St. Chrischona</b>     |

#### **55 – Wiesen, Weiden und Rasen**

|              |                                      |
|--------------|--------------------------------------|
| <b>55.01</b> | <b>Wiese Im Winkel/Talweg</b>        |
| <b>55.02</b> | <b>Wiese Schiessstand</b>            |
| <b>55.03</b> | <b>Wiese Im Lauber</b>               |
| <b>55.04</b> | <b>Waldwiese Buchgasse</b>           |
| <b>55.05</b> | <b>Wiese Waldrand Lauber</b>         |
| <b>55.06</b> | <b>Wiese Buchweg</b>                 |
| <b>55.07</b> | <b>Wiese Im Lenzen</b>               |
| <b>55.08</b> | <b>Wiese An der Riese</b>            |
| <b>55.09</b> | <b>Wiese Buchholzweg/Lenzenweg</b>   |
| <b>55.10</b> | <b>Wiese Lenzenweg/Birackerweg</b>   |
| <b>55.11</b> | <b>Wiese Biotop Südhang Kaiser</b>   |
| <b>55.12</b> | <b>Wiese Fadeck</b>                  |
| <b>55.13</b> | <b>Wiese Am Wyhlenweg</b>            |
| <b>55.14</b> | <b>Wiese Ob der Leimgrube</b>        |
| <b>55.15</b> | <b>Wiesenböschung Chrischonarain</b> |
| <b>55.16</b> | <b>Wiese Im Chrischonatal</b>        |
| <b>55.17</b> | <b>Weide Hinter den Rüttenen</b>     |
| <b>55.18</b> | <b>Weide Am Wilengraben</b>          |

#### **66 – Geotope (Geologische Aufschlüsse und Dolinen)**

|              |                                             |
|--------------|---------------------------------------------|
| <b>66.01</b> | <b>Ehemaliger Steinbruch Lenzenweg</b>      |
| <b>66.02</b> | <b>Ehemaliger Steinbruch Seckingergrube</b> |
| <b>66.03</b> | <b>Doline Am Wyhlengraben</b>               |

#### **77 – Siedlungsraum (Trockenbiotope/Trockenmauern, Ruderalflächen)**

|              |                                          |
|--------------|------------------------------------------|
| <b>77.01</b> | <b>Ruderalfläche Im Wenkenberg</b>       |
| <b>77.02</b> | <b>Trockenbiotop Parkplatz Gartenbad</b> |
| <b>77.03</b> | <b>Trockenbiotop Büntenweg</b>           |

## 2.2 Die Naturobjekte im Lebensraum Wälder und Waldränder

| 11.01 Wald Im Winkel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 1.1                                                      |
| Objekt gemäss kantonalem Naturinventar:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 433 (Horngrabenweg/Ausserbergweg) und<br>438 (Im Winkel) |
| <b>Lebensraum:</b> Wälder und Waldränder                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                          |
| <p><b>Beschreibung Zustand 2017:</b> Eichenreicher Buchen-Laubmischwald mit verschiedenen Ausbildungen des Waldmeister-Buchenwaldes. Zwischen vielen stattlichen Buchen immer wieder einzelne grosse Eichen. Stellenweise hallenartiger Wald mit krautigem Unterwuchs und wenig Jungwuchs. Stellenweise dichter Jungwuchs, vor allem von Buchen, und Gebüsche. Immer wieder Totholz vorhanden in Form von liegenden Baumstämmen und Ästen, welches Lebensraum für Käfer und weitere Insekten bietet. Bei der Begehung am 1. Juni 2017 wurde ein Schwarzspecht gesichtet.</p> <p><b>Entwicklung 2001-2017:</b> Als Lebensraum immer noch intakt und gleichwertig wie 2001. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.</p> <p><b>Zustand 2025:</b> Der Wald wurde auf einer Fläche von ca. 450 m<sup>2</sup> kürzlich stark ausgelichtet, ist ansonsten aber wie oben beschrieben erhalten geblieben. Die neue Lichtung schafft wertvollen Lebensraum für lichtliebende Arten, sofern sich keine invasiven Neophyten ausbreiten können.</p> |                                                          |

### 11.02 Waldrand Im Reuberg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.2

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 647 (Schiessplatz Waldrand Süd)

**Lebensraum:** Wälder und Waldländer



**Beschreibung Zustand 2017:** Im südlichen Teil stark ausgelichteter Waldrand mit einheimischen Sträuchern und Bäumen, welche stark von Brombeeren, Gemeiner Waldrebe, Schmerwurz und anderen Kletterpflanzen überwachsen sind. Die Krautschicht kann sich darunter nicht richtig entfalten. Sommerflieder/Buddleja (invasiver Neophyt) ist als Einzelstrauch vorhanden. Im nördlichen Teil grenzt der Waldrand an die Magerwiese beim Schiessstand. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte ist dieser Standort Lebensraum der Zauneidechse.

**Entwicklung 2001-2017:** Im Objekt 1.2 des Naturkonzepts 2001 wird der Waldrand nur als Reptilienlebensraum erwähnt. Zur Struktur des Lebensraums wurden keine Angaben gemacht. Deshalb ist eine Beurteilung der Entwicklung der Lebensraumausbildung hier nicht möglich. Damit der heutige Strukturreichtum erhalten bleibt, müssen die aufgekommenen Brombeeren und anderen Kletterpflanzen regelmässig entfernt werden.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

### 11.03 Wald Im Linsberg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.5

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 460 (Linsberg)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Vielfältiger, trockener Waldmeister-Buchenwald. Stellenweise alte, stattliche Buchen, dazwischen einzelne Eichen sowie stehendes und liegendes Totholz (Lebensraum für Käfer und andere Insekten). Stellenweise relativ lichter Wald, stellenweise dicht aufkommender Jungwuchs von Buchen, immer wieder Stechpalmen. Im südöstlichen Teil liegt eine Schlagfläche, die Raum für licht- und wärmebedürftige Pflanzen und Tiere bietet. Dort haben sich Brombeeren (invasiv) und Robinien (invasiver Neophyt) stark ausgebreitet. Der Waldrand und die Schlagfläche sind ein Reptilienlebensraum. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte kommen im Gebiet über 20 verschiedene Schneckenarten vor, darunter auch die schweizweit stark gefährdete Schöne Landdeckelschnecke.

**Entwicklung 2001-2017:** Als Lebensraum immer noch intakt, enthält vermutlich mehr Robinien als 2001. Der südöstliche Waldrand wurde wahrscheinlich nach 2001 ausgelichtet. Damit wurde mehr Lebensraum für licht- und wärmebedürftige Pflanzen und Tiere geschaffen. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Das Objekt hat sich stark verändert. Ein grosser Teil des alten Baumbestandes ist aufgrund von Trockenheit abgestorben und gefällt worden. Auf den Schlagflächen wurden viele klimaresistente Jungbäume verschiedener Arten gepflanzt, was langfristig einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität leisten wird. Dazwischen wächst ein dichter Bestand aus Jungwuchs von Buchen und verschiedenen Brombeerarten. Am östlichen Waldrand sind einerseits noch invasive Robinien vorhanden, andererseits der schweizweit verletzte Schlangen-Lauch.

#### 11.04 Wald In der Allmend

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.4

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 450 (In der Allmend)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Vielfältiger Buchenwald mit einzelnen mächtigen Buchen und Eichen sowie einigen Nadelbäumen. Stellenweise viel Unterwuchs von Jungbäumen und einheimischen Sträuchern, stellenweise aber auch relativ dunkel und mit nur wenig Unterwuchs. Immer wieder liegendes Totholz (Lebensraum für Käfer und weitere Insekten). Die Waldränder sind strukturreich und ausgelichtet. Sie bieten einen Lebensraum für lichtbedürftige Pflanzen und Tiere. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte war dieses Gebiet 2008/2009 Lebensraum von zahlreichen Schneckenarten, darunter auch die kantonal stark gefährdete Faltenrandige Schliessmundschnecke.

**Entwicklung 2001-2017:** Als Lebensraum immer noch intakt und wertvoll. Keine Änderung gegenüber 2001. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

### 11.05 Wald Im Kaiser

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.6

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 456 (Im Kaiser) und 497 (Riesiwegli)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Sehr vielfältiger, trockener Laubmischwald mit viel Unterwuchs von krautigen Pflanzen, einheimischen Sträuchern und Jungwuchs von Bäumen. Immer wieder stehendes und liegendes Totholz (Lebensraum für Käfer und andere Insekten, welche Nahrung für Spechte und andere Vögel sind). Grossflächige ausgelichtete Gebiete bieten Lebensraum für licht- und wärmeliebende Pflanzen und Tiere wie Reptilien und Tagfalter. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte wurde neben einigen kantonal gefährdeten Pflanzenarten die in der Schweiz stark gefährdete Schöne Landdeckelschnecke gefunden. Unterhalb des Biotops Am Kaiser befindet sich eine neue Holzschlagfläche. Einige Robinien (invasive Neophyten) sind vorhanden. Angrenzend an Objekt 55.08 stark ausgelichteter vielfältiger Waldrand. Grosser Buchsbestand, der vom Buchsbaumzünsler stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

**Entwicklung 2001-2017:** Sehr dynamischer, wertvoller Lebensraum, in dem immer wieder relativ starke Pflegeeingriffe stattfinden. Als Lebensraum immer noch intakt. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Wald wurde (u. a. unterhalb des Totenwegs) teilweise stark ausgelichtet, da viele Buchen aufgrund von Trockenheit abgestorben sind. Die entstandenen Kahlflächen wurden mit klimaresistenten Baumarten bepflanzt. Dies erhöht die Struktur- und Artenvielfalt. Der ehemals grosse, wertvolle Buchsbaumbestand ist grösstenteils abgestorben, einige Exemplare haben bis jetzt überlebt, sind jedoch gesundheitlich stark beeinträchtigt.

### 11.06 Wald In der Stelli

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.7

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 445 (Monotropa Fünfeichenweg) und  
448 (Fünfeichenweg – Stelliweg)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Eichenreicher Waldmeister-Buchenwald mit vielen mächtigen alten Eichen und Buchen. Immer wieder stechpalmenreiche Gebüsche im Unterwuchs, aber stellenweise nur wenig Jungwuchs von Bäumen. Immer wieder liegendes Totholz (Lebensraum für Käfer und andere Insekten). Der an eine Weide angrenzende Waldrand südlich des Fünfeichenwegs ist nicht gestuft. Grosse Bäume bilden ein dunkles Dach, Sträucher im Unterwuchs fehlen deshalb fast vollständig. Der Waldrand wird auch durch die Kühe der angrenzenden Weide als Unterstand genutzt. An den Ästen der Bäume sind Frassspuren der Kühe sichtbar. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte kommen im Gebiet der kantonal stark gefährdete Kahle Fichtenspargel und mehrere Orchideenarten vor. Auch einige kantonal vom Aussterben bedrohte, teilweise auch schweizweit vom Aussterben bedrohte oder gefährdete Flechtenarten wurden 2008/2009 hier gefunden.

**Entwicklung 2001-2017:** Als Lebensraum im Grossen und Ganzen immer noch intakt und wertvoll. Der Waldrand südlich des Fünfeichenwegs ist aber strukturarm und weist kaum mehr Unterwuchs auf, da er vom Vieh der angrenzenden Weide als Unterstand genutzt wird und die Pflanzen stark abgefressen werden. Um die Waldrandvegetation zu erhalten, müsste der Abstand des Weidezauns zum Waldrand vergrössert werden.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

### 11.07 Wald St. Chrischona Kaiserweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: --

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 457 (St. Chrischona, Kaiserweg)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Relativ dichter Wald mit mächtigen Buchen und Eichen und viel Jungwuchs, vor allem von Buchen. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte Lebensraum von über zehn kantonal vom Aussterben bedrohten Flechtenarten und Revier von sieben Fledermausarten, welche fast alle kantonal oder schweizweit gefährdet sind.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt war im Naturkonzept 2001 nicht enthalten. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte standen die Fledermäuse und Flechten im Fokus, Pflanzen wurden keine kartiert. Deshalb ist hier kein Vergleich der heutigen mit der damaligen Lebensraumausprägung möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

### 11.08 Waldrand Im Kaiser Nordost

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.6

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 645 (Im Kaiser, Nordost)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Schön gestufter, strukturreicher Waldrand mit einheimischen Sträuchern und Bäumen. Der nördlichste Teil wurde vermutlich früher ausgelichtet als der südliche Teil, die Bäume und Sträucher sind im nördlichen Teil schon wieder relativ gross und auch weniger strukturreich. Der Waldrand ist südostexponiert und bietet einen Lebensraum für licht- und wärmeliebende Tiere und Pflanzen. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte ist dieser Standort Lebensraum der Zauneidechse.

**Entwicklung 2001-2017:** Im Objekt 1.6 des Naturkonzepts 2001 wird dieser Waldrand nicht explizit beschrieben. Deshalb ist eine Beurteilung der Entwicklung der Lebensraumausprägung seit 2001 nicht möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Die Sträucher am Waldrand sind im unteren Teil durch Viehfrass entblättert, ein Krautsaum als Übergang zum Waldrand fehlt, was den ökologischen Wert des Waldrands etwas schmälert.

### 11.09 Wald Chrischonatalweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen --  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 465 (Chrischonatal, Waldrand) [Name im kantonalen Naturinventar doppelt vergeben]

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Im südlichen Teil hallenartiger Buchenwald mit vielen noch relativ jungen und schlanken Buchen und nur wenigen stattlicheren Exemplaren. In diesem Teil praktisch kein aufkommender Jungwuchs und nur wenig Totholz. Im nördlichen Teil sehr dichter Jungwuchs. Der Waldrand beim Chrischonatal ist relativ strukturreich mit einem gut ausgebildeten, breiten Krautsaum, der aber viele Brennnesseln (Stickstoffzeiger) aufweist.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt war im Naturkonzept 2001 nicht enthalten. Deshalb ist hier kein Vergleich der heutigen mit der damaligen Lebensraumausprägung möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Die erwähnten stickstoffzeigenden Brennnesseln sind jedoch verschwunden, der Krautsaum scheint etwas ausgemagert zu sein.

### 11.10 Waldrand Chrischonatalweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen --  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 499 (Chrischonatal, Waldrand West)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** An vielen Stellen gestufter, strukturreicher Waldrand mit einheimischen Sträuchern und Bäumen wie Vogelkirsche, Feldahorn, Wolliger Schneeball, Hasel und Brombeere. Schöner, vielfältiger Krautsaum, der in einen Ackerrandstreifen und am nördlichen Ende in die angrenzende wertvolle Magerwiese 55.16 übergeht. Die Blüten der Kräuter im Krautsaum, der Brombeeren und der anderen Sträucher bieten Nektar für nektarsaugende Insekten wie Tagfalter an.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt ist im Naturkonzept Bettingen 2001 nicht enthalten. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte wird dieser Waldrand 2008/2009 zusätzlich zum Pflanzenreichtum als Reptilienlebensraum erwähnt. Dieser wertvolle Lebensraum ist erhalten geblieben. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Es sind einige invasive Neophyten gewachsen: Götterbaum, Robinie, Goldrute. Diese sind jedoch nicht dominant.

### 11.11 Waldrand Britzigerweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen --  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 501 (Chrischonatal, Waldrand Britzigerweg)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Strukturreicher Waldrand mit einheimischen Sträuchern und Bäumen wie Hainbuche, Spitzahorn, Weissdorn, Schwarzdorn, Buche sowie den beiden lokal stark gefährdeten Purgier-Kreuzdorn und Faulbaum. Der Krautsaum geht in die angrenzende wertvolle Magerwiese 55.16 über. Im Krautsaum finden sich gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte ebenfalls lokal stark gefährdete Arten wie Schmerwurz, Warzige Wolfsmilch oder Schopfiger Hufeisenklee.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt ist im Naturkonzept Bettingen 2001 nicht enthalten. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte wird dieser Waldrand 2008/2009 zusätzlich zum Pflanzenreichtum als Reptilienlebensraum erwähnt. Dieser wertvolle Lebensraum ist erhalten geblieben. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich immer noch der Beschreibung von 2017. Es ist jedoch viel Einjähriges Berufkraut (invasiver Neophyt) aus der angrenzenden Magerwiese in den Krautsaum eingewandert. Zudem wächst eine mittelgrosse Robinie, ebenfalls ein invasiver Neophyt, am Waldrand. Es konnte kein Faulbaum mehr gefunden werden.

### 11.12 Waldrand Inzlingerweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.8

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 500 (Waldrand Inzlingerweg)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Im oberen, südlichen Teil schön gestufter Waldrand mit einheimischen Sträuchern und Bäumen wie Feldahorn, Wolliger Schneeball, Hasel und Hagebuche. Der Krautsaum ist grosszügig breit, enthält aber stellenweise viele üppig wachsende Brennnesseln, was auf einen hohen Stickstoffgehalt des Bodens hinweist. Im unteren, nördlichen Teil des Chrischonatal's stehen dichte Sträucher bis zum Wegrand, die eine geschlossene Wand bilden und nicht viel Licht hindurchlassen. Hier finden lichtbedürftige Arten keinen günstigen Lebensraum.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieser Waldrand ist im Naturkonzept 2001 als Teil eines sehr grossen Waldstücks beschrieben. Aus den damaligen Bemerkungen zum Waldrand geht nicht hervor, welche Stellen genau gemeint waren. Deshalb ist hier keine Beurteilung der Entwicklung seit 2001 möglich. Der Lebensraum ist im südlichen Teil intakt und in seiner Ausprägung wertvoll.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017. Im untersten Teil wachsen einige Meter im Waldesinnern rund zehn Exemplare des Türkenbunds, einer gemäss Roter Liste im Kanton Basel-Stadt verletzlichen Lilienart.

### 11.13 Wald St. Chrischona

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.8

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 467 (Nasser Grund)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Relativ feuchter Buchenmischwald mit vielfältigem Unterwuchs. Immer wieder liegendes Totholz (Lebensraum für Käfer und andere Insekten). Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte zeichnet sich das Gebiet durch das Vorkommen einiger kantonal gefährdeter Pflanzenarten und einem relativ grossen Reichtum an Mollusken aus.

**Entwicklung 2001-2017:** Als Lebensraum immer noch intakt und wertvoll. Keine Änderung gegenüber 2001. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Der Unterwuchs ist heute etwas dichter als 2017, was die Bedingungen für lichtliebende Arten etwas verschlechtert.

#### 11.14 Wald Am Wilengraben

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 1.9  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 443 (Wyhlengraben/Grenze),  
451 (Chrischonaklinik, Am Wyhlengraben) und  
454 (St. Chrischona Ost, Landesgrenze)

**Lebensraum:** Wälder und Waldränder



**Beschreibung Zustand 2017:** Sehr vielfältiger Waldmeister-Buchenwald. Je nach Lage eher trocken oder feuchter. Stellenweise viele Eichen, an einigen Orten auch grosse Edel-Kastanienbäume. Immer wieder Totholz (Lebensraum für Käfer und andere Insekten). Der Waldrand angrenzend an die Weide unterhalb der Chrischonaklinik ist gestuft und naturnah gepflegt. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte grosser Flechtenreichtum mit einigen schweizweit gefährdeten oder vor allem kantonal vom Aussterben bedrohten Flechtenarten. 2008/2009 wurden auch viele Schneckenarten gefunden.

**Entwicklung 2001-2017:** Als Lebensraum immer noch intakt und wertvoll. Keine Änderung gegenüber 2001. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

## 2.3 Die Naturobjekte im Lebensraum Fließgewässer und Weiher

| 22.01 Bettinger Bach                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                         |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 2.1                     |
| Objekt gemäss kantonalem Naturinventar:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 49 (Bettingerbach oben) |
| <b>Lebensraum:</b> Fließgewässer und Weiher                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                         |
| <p><b>Beschreibung Zustand 2017:</b> Anfang des offenen Bachlaufs des knapp 1 m breiten Bettingerbachs. Am unverbauten, naturnahen Ufer stehen einheimische Gehölze. Das umgebende Land wird landwirtschaftlich und als Freizeitgärten direkt bis an den Bach genutzt; es gibt keine Pufferzone zwischen Bach und Nutzung.</p> <p><b>Entwicklung 2001-2017:</b> Der Bach ist als Lebensraum erhalten geblieben, eine Aufwertung mit einer breiteren Pufferzone, wie bereits im Naturkonzept 2001 erwähnt, wäre aber wünschenswert gewesen.</p> <p><b>Zustand 2025:</b> Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017, der Bach hat sich jedoch seit 2017 tiefer in den Boden eingegraben.</p> |                         |

## 22.02 Bach Chrischonatal

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 2.2

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 500 (Waldrand Inzlingerweg)

**Lebensraum:** Fliessgewässer und Weiher



**Beschreibung Zustand 2017:** Der Bach wird im Wald beim Rütenenweg gefasst und verläuft eingedolt im Chrischonatal, bis er unten im Tal nahe der Grenze zu Deutschland an die Oberfläche tritt. Kleines, naturnahes Bächlein am Waldrand, an die artenreiche Extensivwiese 55.16 angrenzend. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte Lebensraum einiger Molluskenarten und des schweizweit gefährdeten Feuersalamanders.

**Entwicklung 2001-2017:** Der Bach ist prinzipiell als Lebensraum erhalten geblieben. Beim Austritt aus dem Boden wird das Wasser in eine alte Badewanne als Viehtränke geleitet. In diesem Bereich kann es zu einem unerwünschten Nährstoffeintrag in den Bach durch das Vieh kommen. Im Naturkonzept 2001 wird vor allem die Fauna beschrieben, welche im vorliegenden Inventar nicht bewertet wurde. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte war das Bächlein Teil eines viel grösseren Objekts, das den ganzen Waldrand am Inzlingerweg umfasst. Deshalb ist auch eine genauere Beurteilung der Entwicklung des Pflanzenbestandes nicht möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Die 2017 erwähnte Viehtränke wurde aufgehoben, der Bach ist etwas stärker durch Gehölze zugewachsen als 2017.

### 22.03 Bach Wilengraben

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: Sammelobjekt 2.3

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 48 (Wilengraben West)

**Lebensraum:** Fliessgewässer und Weiher



**Beschreibung Zustand 2017:** Kleines, knapp 1 m breites Waldbächlein natürlicher Ausprägung im Wyhlengraben unterhalb der Chrischonaklinik, das ganzjährig Wasser führt. Das Bächlein weist eine natürliche Bachsohle und unterschiedliche Strömungsverhältnisse auf. Das Bachbett ist stark zugewachsen von jungen einheimischen Bäumen und Sträuchern.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt war im Naturkonzept 2001 nur als Teil eines Sammelobjekts erfasst. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte standen 2008/2009 die Mollusken und Libellen im Fokus, Pflanzen wurden keine kartiert. Deshalb ist hier kein Vergleich der heutigen mit der damaligen Lebensraumausprägung möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

#### 22.04 Weiher Chrischonaklinik

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen --  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 10 (Weiher Chrischonaklinik)

**Lebensraum:** Fliessgewässer und Weiher



**Beschreibung Zustand 2017:** Grosszügige Anlage im Garten der Chrischonaklinik, bestehend aus fünf künstlich angelegten Weihern. Die Weiher sind umgeben von einem naturnahen Garten mit Grünflächen und Sträuchern. Durch den Garten verlaufen schmale Mergelwege. Die Weiher sind wertvoller Lebensraum für Amphibien. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte leben in den Weihern sechs Amphibienarten. Diese sind alle kantonal gefährdet, die Erdkröte und der Fadenmolch auch schweizweit.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt war im Naturkonzept 2001 nicht enthalten. Seit der Beschreibung 2008/2009 sind die Weiher als Lebensraum erhalten geblieben.

**Zustand 2025:** Die Anlage besteht noch und wird regelmässig, jedoch auf einem wenig intensiven Niveau gepflegt, obwohl die Klinik leer steht. Die vier kleineren Teiche sind teilweise stark zugewachsen und drohen zu verlanden, ein Teich scheint undicht zu sein und weist einen sehr tiefen Wasserstand auf.

## 22.05 Quelle Ruschbach

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen Sammelobjekt 2.3  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 451 (Chrischonaklinik, Am Wyhlengraben)

**Lebensraum:** Fliessgewässer und Weiher



**Beschreibung Zustand 2017 [Präzisiert 2025]:** Die auf Bettinger Boden liegende Quelle speist einen Nebenarm des Ruschbachs, der sich kurz nach seinem Ursprung mit einem zweiten, von Deutschland herkommenden Arm vereint und als naturnahes Bächlein mehrheitlich auf deutschem Boden Richtung Wyhlen fliesst. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte kommen im Bach die Gemeine Erbsenmuschel und die Quell-Erbsenmuschel vor. Beide sind nicht gefährdet.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt war im Naturkonzept 2001 nur als Teil eines Sammelobjekts erfasst. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte ist die Quelle Teil eines grösseren Waldstücks, in dem nur die Flechten und Mollusken beurteilt wurden, welche im vorliegenden Inventar nicht erfasst wurden. Eine Beurteilung der Entwicklung ist deshalb nicht möglich.

**Zustand 2025:** Bei der Begehung im Juni 2025 lag die auf Bettinger Boden liegende Quelle trocken, der Bach wurde vom von Deutschland herkommenden Arm gespeisen.

## 2.4 Die Naturobjekte im Lebensraum Feldgehölze und Hecken

### 33.01 Hecke Schiessstand

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 3.1

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 209 (Schiessstand Bettingen)

**Lebensraum:** Feldgehölze und Hecken



**Beschreibung Zustand 2017:** Hecke entlang des seitlichen Schutzwalls des Schiessstandes. Im nördlichen Teil waldartig, ca. 5 m breit, mit einheimischen Bäumen und Sträuchern. Im südlichen Teil schmaler, mit vielen Robinien und im Krautsaum mit vielen Goldruten (beides invasive Neophyten).

**Entwicklung 2001-2017:** Dieser Lebensraum hat sich seit 2001 stark verändert. Der im Naturkonzept 2001 beschriebene untere Teil der Hecke existiert heute nicht mehr. Im oberen Teil haben sich Neophyten ausgebreitet und schmälern den Wert der Hecke. Sie stellen auch eine Gefahr für die angrenzende, wertvolle Magerwiese 55.02 dar.

**Zustand 2025:** Die Hecke hat sich zu einer hohen Baumhecke entwickelt. Eine dichte Strauchschicht gibt es nur noch im südwestlichsten Teil der Hecke. Dies reduziert den ökologischen Wert der Hecke etwas. Die invasiven Neophyten wurden hingegen konsequent bekämpft, es sind fast keine Goldruten und auch kein Robinienjungwuchs mehr vorhanden, jedoch zwei mittelgrosse Robinien.

### 33.02 Hecke Baiergasse

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 3.3

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 538 (Hecke Baiergasse)

**Lebensraum:** Feldgehölze und Hecken



**Beschreibung Zustand 2017:** Artenreiche Baum- und Strauchhecke mit vielen einheimischen, standortgerechten Arten sowie einem schattigen Krautsaum. Schöne grosse Feldahorne. Die Hecke steht an einer sehr steilen Böschung direkt beim Dorf, etwas unterhalb des Waldrands.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Hecke ist als wertvoller Lebensraum erhalten geblieben. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Die Hecke wurde teilweise etwas ausgelichtet.

### 33.03 Hecke Am Stangenrain

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 3.4

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 537 (Am Stangenrain)

Biodiversitätsförderfläche: 500 (Stangenrain Hecke)

**Lebensraum:** Feldgehölze und Hecken



**Beschreibung Zustand 2017:** Vielfältige Baum- und Strauchhecke mit einheimischen, standortgerechten Arten wie Feldahorn, Hasel, Schwarzdorn, Weissdorn und einem relativ artenreichen Krautsaum. Im Krautsaum finden sich gemäss dem Bericht Biomonitoring 2015 vor allem auf der Ostseite gegen den Acker hin nur wenige Arten magerer Standorte, eine Steigerung wäre hier wünschenswert. Die Hecke bietet Lebensraum und Nahrung für Vögel, Reptilien, Insekten und Säugetiere und ist an diesem Standort ein landschaftsvernetzendes Element.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Gehölze haben sich sehr gut entwickelt und sind stark gewachsen. Der Krautsaum zeigt auf der Westseite ebenfalls eine gute Entwicklung mit mehr Pflanzenarten sowie auch mit mehr Wiesenblumen im Vergleich zu 2001. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Die Gehölze sind nochmals stark gewachsen, die Hecke ist sehr dicht. Eine stellenweise Auslichtung würde die Strukturvielfalt erhöhen. Der Krautsaum ist von Gräsern dominiert und weist nur wenige Arten magerer Standorte auf. Neu konnte jedoch der gemäss Roter Liste schweizweit potenziell gefährdete Schlangen-Lauch gefunden werden.

### 33.04 Hecke Im Chrischonatal

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 3.5  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 547 (Chrischonatal, Hecke)

Biodiversitätsförderfläche: 420 H (Chrischonatal/Hecke)

**Lebensraum:** Feldgehölze und Hecken



**Beschreibung Zustand 2017:** Vielfältige Baum- und Strauchhecke mit gut entwickelten, einheimischen, standortgerechten Arten wie Wolligem Schneeball, Hasel, Schwarzdorn, Weissdorn. Der Krautsaum geht auf der artenreicheren Nordseite fließend in die angrenzende, extensiv genutzte Wiese über. Auf der Südseite gegen den angrenzenden Acker ist der Krautsaum weniger artenreich. Die Hecke bietet Lebensraum und Nahrung für Vögel, Reptilien, Insekten, insbesondere Heuschrecken, und Säugetiere und ist an diesem Standort ein landschaftsvernetzendes Element.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Gehölze haben sich sehr gut entwickelt und sind stark gewachsen. Der Krautsaum hat sich auf der Nordseite ebenfalls gut entwickelt, könnte aber noch artenreicher werden.

**Zustand 2025:** Die Hecke wurde auf der ganzen Länge stark ausgelichtet, um die Strukturvielfalt in den unteren Heckenbereichen zu erhöhen, da die Gehölze mit den Jahren sehr hoch gewachsen waren. Es wurden zudem Asthaufen zwischen den Sträuchern angelegt als Versteckmöglichkeiten für Kleintiere.

### 33.05 Hecke Hinter den Rüttenen

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 3.6

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 220 (Hinter den Rüttenen, Bettingen)

Biodiversitätsförderfläche: 450 H (Hohe Strasse / Hecke)

**Lebensraum:** Feldgehölze und Hecken



**Beschreibung Zustand 2017:** Baum- und Strauchhecke zwischen Wegrand und Viehweide (früher extensive Wiese). Dominante Eschen mit Feldahorn, Rosen, Liguster, Schwarzdorn dazwischen. Der Krautsaum wurde gemäss dem Bericht Biomonitoring 2015 durch Ansaat gefördert. Er enthält den Zottigen Klappertopf und einige Wiesenblumen.

**Entwicklung 2001-2017:** Vermutlich wurde der untere Teil der ursprünglichen Hecke gerodet. Dafür wurde entlang des obersten Teils des Fusswegs bis zur Hohen Strasse ein neues Stück Hecke angelegt. Die Gehölze sind stark gewachsen. Der Krautsaum hat sich durch Ansaat gut entwickelt. Die angrenzende Weide wurde bis 2016 als extensive Wiese genutzt, dient heute aber als Weide. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Im oberen Teil werden die Eschen heute als Einzelbäume gepflegt. Im untersten Teil sind auf einer Länge von ca. 15 m Sträucher als Unterwuchs der Bäume vorhanden, dort sind die Gehölze noch als Hecke erkennbar.

### 33.06 Hecke Am Wyhlengraben (bei Weiher Chrischonaklinik)

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 3.7  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 10 (Weiher Chrischonaklinik)

**Lebensraum:** Feldgehölze und Hecken



**Beschreibung Zustand 2017:** Vielfältige, relativ dichte Baum- und Strauchhecke mit einheimischen, standortgerechten Arten wie Wolligem Schneeball, Feldahorn, Liguster, Eingriffligem Weissdorn. Die Hecke grenzt an einen Mergelweg. Die Sträucher sind gegen den Weg teilweise relativ stark beschnitten und bilden eine Wand. Der Krautsaum ist deshalb nur schmal. Zwischen den Sträuchern wachsen viele (invasive) Brombeeren, welche die Sträucher teilweise überwachsen. Darunter sind gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte allerdings auch zwei kantonal gefährdete Arten.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Hecke ist als Lebensraum erhalten geblieben. Eventuell hat ihr Strukturreichtum gegen den Weg hin etwas abgenommen. Die Brombeeren könnten überhand nehmen, sofern sie nicht zurückgeschnitten werden.

**Zustand 2025:** Gegen den Wyhlengrabenweg erscheint die Hecke heute etwas buchtiger ausgestaltet und struktureicher als 2017, was den ökologischen Wert der Hecke erhöht.

## 2.5 Die Naturobjekte im Lebensraum Obstgärten

| 44.01 Obstgärten Im Tal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 4.1 und Sammelobjekt 4.4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>Lebensraum:</b> Obstgärten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <p><b>Beschreibung Zustand 2017:</b> Zerstreute Restbestände der früher verbreiteten Hochstamm-Obstgärten mit vielen grossen, alten Bäumen, teilweise absterbenden oder bereits toten Bäumen. Ergänzt durch eine stattliche Anzahl von in den letzten Jahren in mehreren Reihen gepflanzten Jungbäumen. Die alten Bäume im oberen Talbereich werden vom Schwarzspecht aus dem angrenzenden Wald besucht. Zwischen den Baumbeständen landwirtschaftlich genutztes Land und Privatgärten.</p> |
| <p><b>Entwicklung 2001-2017:</b> Im Vergleich zum Naturkonzept 2001 sind einige Bäume ganz verschwunden und andere abgestorben. Dafür wurden andernorts Jungbäume gepflanzt, sodass insgesamt die Anzahl Obstbäume vermutlich zugenommen hat. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.</p>                                                                                                                                                                                   |
| <p><b>Zustand 2025:</b> Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |

#### 44.02 Obstgärten Zwischen Bergen

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 4.2

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Restbestand des alten, hochstämmigen Kern- und Steinobstbestandes mit grossen alten, teilweise absterbenden oder bereits toten Bäumen. Der Obstgarten weist immer wieder Lücken auf, die durch neu gepflanzte Jungbäume gefüllt wurden. Zwischen den Obstbaumreihen liegen Privatgärten.

**Entwicklung 2001-2017:** Einige Bäume sind abgestorben, dafür wurden Jungbäume gepflanzt. Insgesamt hat sich die Anzahl Bäume seit 2001 nicht gross verändert. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Insbesondere im oberen Teil sind einige Bäume abgestorben und entfernt worden, die Anzahl Bäume hat dadurch abgenommen.

#### 44.03 Obstgärten Auf dem Buechholz

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 4.3 und Sammelobjekt 4.4

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 629 (Obstgarten Buchholzweg)

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Hochstamm-Obstbaumgärten mit einem grösseren flächigen Garten, einigen Obstwiesenstreifen und Einzelbäumen. Dazwischen grössere baumlose Äcker und Weiden. Im grossen Obstbaumgarten viele alte Bäume, gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte mit einem grossen Flechtenreichtum. Von den Flechten sind die meisten kantonal vom Aussterben bedroht. An anderen Stellen neben den alten Bäumen viele neu gepflanzte Jungbäume in Reihen.

**Entwicklung 2001-2017:** Einige Bäume sind verschwunden, dafür wurden andernorts Jungbäume gepflanzt. Es gibt heute aber weniger grosse, alte wertvolle Bäume.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Unter anderem im grossen Obstbaumgarten sind jedoch einige Bäume verschwunden, während an anderen Stellen Jungbäume gepflanzt wurden. Einzelne abgestorbene Bäume sind als Totholz noch vorhanden.

#### 44.04 Obstbäume Im Fadeck

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 4.4

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Zwei in jüngerer Zeit neu gepflanzte Hochstammobstbaumreihen sowie einige alte Einzelbäume. In der einen Baumreihe wurden alte Bäume ersetzt, die andere Reihe wurde neu angelegt. Zurzeit überwiegt der Anteil an kleinen, jungen Bäumen.

**Entwicklung 2001-2017:** Einige Bäume sind verschwunden, dafür wurden andernorts Jungbäume gepflanzt, sodass die Anzahl Bäume vermutlich zugenommen hat. Es gibt aber weniger grosse alte Bäume als 2001. Die Anlage hat das Potenzial, mit zunehmendem Alter der Bäume zu einem wertvollen Obstbaumbestand als Lebensraum für Tiere zu werden.

**Zustand 2025:** Von den grossen alten Bäumen ist nur noch ein Kirschbaum übrig, die anderen sind abgestorben. Der Obstgarten wurde jedoch um eine dritte Reihe mit Jungbäumen ergänzt.

#### 44.05 Obstbäume In der Stelli

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: Sammelobjekt 4.4

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Reste einer Hochstammobstbaumreihe mit alten Bäumen am Waldrand sowie eine neu gepflanzte Baumreihe unterhalb der alten. Die vielen Jungbäume bieten zurzeit noch weniger wertvollen Lebensraum für Tiere oder auch Flechten als die alten Bäume. Die Grundlage für eine gute Entwicklung des Gebiets ist jedoch gelegt.

**Entwicklung 2001-2017:** Ungefähr die Hälfte der alten Bäume ist verschwunden, dafür wurden im unteren Teil des Gebiets Jungbäume gepflanzt, so dass sich die Anzahl Bäume erhöht hat. Es gibt aber weniger grosse, alte Bäume als 2001. Die Anlage hat das Potenzial, mit zunehmendem Alter der Bäume zu einem wertvollen Obstbaumbestand als Lebensraum für Tiere zu werden.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Es wurde etwas unterhalb der ersten eine zweite Reihe mit Jungbäumen gepflanzt. Die Anzahl Bäume hat sich dadurch nochmals erhöht.

#### 44.06 Obstbäume Am Stangenrain

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 4.4

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Eine in jüngerer Zeit vollständig neu gepflanzte Obstbaumreihe sowie eine Baumreihe mit wenigen alten und absterbenden Bäumen, ergänzt durch einige Jungbäume, sowie ein grosser Einzelbaum. Unternutzung als Viehweide. Zurzeit überwiegt der Anteil an kleinen, jungen Bäumen. Der Obstbaumgarten befindet sich im (Wieder-)Aufbau.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Anzahl Obstbäume ist durch viele Neupflanzungen gestiegen. Die Anlage hat das Potenzial, zu einem wertvollen Obstgarten als Lebensraum für Tiere zu werden.

**Zustand 2025:** Es wurden nochmals zwei neue Obstbaumreihen gepflanzt. Die Viehweide ist stark genutzt und relativ nährstoffreich.

#### 44.07 Obstbäume Chrischonabodenweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 6.2

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Eine in jüngerer Zeit vollständig neu gepflanzte Obstbaumreihe auf einer Viehweide. Der Obstbaumgarten befindet sich im Aufbau. Auf der gegenüberliegenden Seite des angrenzenden Weges befindet sich ein wertvoller Obstgarten (Objekt 44.08) mit vielen alten und absterbenden Bäumen. Die im Naturkonzept 2001 an dieser Stelle beurteilte Böschung ist kaum noch erkennbar.

**Entwicklung 2001-2017:** Der Obstgarten wurde neu gepflanzt. Die Anlage hat das Potenzial, zu einer wertvollen Erweiterung der bestehenden Obstgärten im Gebiet Chrischonaboden als Lebensraum für Tiere zu werden.

**Zustand 2025:** Der Obstgarten wurde nochmals um eine Reihe Jungbäume ergänzt.

#### 44.08 Obstgarten Im Chrischonaboden

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 4.3

Biodiversitätsförderfläche: 1738 (kantonal)

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Grosser Obstbaumgarten mit vielen überalterten oder bereits abgestorbenen Bäumen, mit wenigen Neupflanzungen. Die alten und abgestorbenen Bäume bieten wertvollen Lebensraum und Nahrung für Insekten und Vögel wie den Grünspecht. Zwischen den Obstbäumen liegt eine magere Viehweide.

**Entwicklung 2001-2017:** Einige Bäume sind abgestorben, wenige Jungbäume wurden gepflanzt. Es ist mehr Totholz vorhanden als 2001. Dieses ist ein wertvoller Lebensraum, aber die Funktion als Nutzgarten kann der Garten in diesem Zustand schlechter erfüllen.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

#### 44.09 Obstgarten St. Chrischona

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 4.4

**Lebensraum:** Obstgärten



**Beschreibung Zustand 2017:** Grosser Obstbaumgarten mit alten, dicht stehenden Niederstammbäumen. Entlang des Chrischonarains steht eine Reihe von relativ jungen Hochstammbäumen. Die alten Niederstammbäume bieten wertvollen Lebensraum für Insekten und Vögel.

**Entwicklung 2001-2017:** Abgestorbene Bäume wurden durch Neupflanzungen ersetzt, die Ausdehnung des Obstgartens hat sich nicht verändert. Die meisten der 2001 noch sehr jungen Bäume entlang des Chrischonarains haben sich gut entwickelt. Einige haben nicht überlebt und wurden ersetzt.

**Zustand 2025:** Einige der alten Niederstammbäume sind am Absterben oder bereits tot, in direkter Nachbarschaft der Niederstammreihe wurden jedoch einige Jungbäumen gepflanzt, so dass die Anzahl Bäume insgesamt zugenommen hat.

## 2.6 Die Naturobjekte im Lebensraum Wiesen, Weiden und Rasen

| 55.01 Wiese Im Winkel/Talweg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                        |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 5.4                    |
| Objekt gemäss kantonalem Naturinventar:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 190 (Im Winkel/Talweg) |
| Biodiversitätsförderfläche:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 1013 (Im Winkel)       |
| <b>Lebensraum:</b> Wiesen, Weiden und Rasen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                        |
| <p><b>Beschreibung Zustand 2017:</b> Von Wald umgebene feuchte Fettwiese mit einem Nuss-, einem Apfel- und einem absterbenden Kirschbaum. Relativ grasreiche Wiese mit einem grossen Herbstzeitlosenbestand sowie mit Feuchtezeigern wie der Kuckucks-Lichtnelke oder dem Hain-Vergissmeinnicht. Die Obstbäume werden vom Schwarzspecht aus dem angrenzenden Wald besucht. Am Rand des Objekts gegen den Talweg ein grosser Brennessel-Bestand, der auf einen hohen Stickstoffgehalt des Bodens hindeutet.</p> |                        |
| <p><b>Entwicklung 2001-2017:</b> Die Wiese ist als wertvoller Lebensraum erhalten geblieben, die Anzahl Pflanzenarten hat sich gemäss dem Bericht Biomonitoring 2015 erhöht. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                       |                        |
| <p><b>Zustand 2025:</b> Der nährstoffzeigende Brennesselbestand in der randlichen Böschung ist verschwunden. Die Gersten-Trespe, ein einheimisches, nährstoffzeigendes Gras, hat sich jedoch stark ausgebreitet und dominiert mit anderen Gräsern die Vegetation. Die gemäss Roter Liste im Kanton Basel-Stadt verletzte Kuckucks-Lichtnelke konnte nicht mehr gefunden werden. Die Qualität der Artenzusammensetzung hat leicht abgenommen, es sind zudem einige Arten aus dem nahen Wald eingewandert.</p>   |                        |

## 55.02 Wiese Schiessstand

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 5.2 und 5.3  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 209 (Schiessstand Bettingen)

Biodiversitätsförderfläche: 873 (Schiessstand Ost)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Schön ausgeprägte Magerwiese und stellenweise trockene Fettwiese im südlicheren Teil ausserhalb des Kugelfangs des 50 m-Schiessstandes. Im Gebiet des 50 m-Schiessstandes und zwischen Schiessstand und Waldrand besteht ein sehr pflanzenartenreicher Halbtrockenrasen mit vielen typischen Magerwiesenarten wie Zittergras, Aufrechte Trespe oder Zottiger Klappertopf. Einer der biologisch vielfältigsten Lebensräume des Kantons Basel-Stadt. Reptilienlebensraum. Im südlicheren Teil dringen Einjähriges Berufkraut und im ganzen Gebiet im Bereich des Kugelfangs und des Waldrands Goldruten (alles invasive Neophyten) in die Wiese ein. Im Bereich zwischen Schiessstand und Waldrand liegen zwei Haufen mit abgelagertem Gras-/Pflanzenschnitt.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Magerwiese ist als wertvoller Lebensraum erhalten geblieben. Invasive Neophytenarten haben sich jedoch vom Kugelfang und Waldrand her in die Wiese ausgebreitet.

**Zustand 2025:** Die invasiven Neophyten wurden konsequent bekämpft und konnten stark zurückgedrängt werden, die Wiese ist immer noch ein wertvoller Lebensraum. Der Pflanzenschnitt wird im Waldrandbereich abgelagert.

### 55.03 Wiese Im Lauber

|                                            |                  |
|--------------------------------------------|------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: | 5.5              |
| Objekt gemäss kantonalem Naturinventar:    | 201 (Im Lauber)  |
| Biodiversitätsförderfläche:                | 1167 (Im Lauber) |

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Feuchte, schattige und mässig pflanzenartenreiche, sehr grasreiche Waldwiese. Grosser Herbstzeitlosen-Bestand, verbreitet Baldrian, einige Waldpflanzen, aber auch Zeiger für magere Standorte wie Aufrechte Trespe, Schlawe Segge oder Flaum-Wiesenhafer. Als einzige Orchideenart ist gemäss Bericht Biomonitoring 2015 noch das Grosse Zweiblatt vorhanden.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Anzahl Orchideenarten ist gemäss Bericht Biomonitoring 2015 zurückgegangen, ebenfalls der Anteil der Wiesenblumen. Die Anzahl Pflanzenarten hat zwar nicht abgenommen, der biologische Wert der Wiese ist jedoch aufgrund der verschwundenen Orchideenarten und des geringeren Anteils der lebensraumtypischen Wiesenblumen tendenziell gesunken.

**Zustand 2025:** Die Qualität der Wiese hat nochmals abgenommen. Es konnten keine Exemplare des Grossen Zweiblatts und auch keine anderen Orchideen mehr gefunden werden. Es sind weniger Pflanzenarten, insbesondere weniger Qualitätszeiger vorhanden als im Biomonitoring 2015.

#### 55.04 Waldwiese Buchgasse

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: Sammelobjekt 5.10

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 208 (Waldwiese Buchgasse)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Sehr steile, schattige Wiese unterhalb des Buchwegs, auf drei Seiten von Wald umgeben. Grasreich, mit Waldarten wie der Wald-Schlüsselblume. Von den Waldrändern her wandern Brombeeren in die Wiese ein. Es sind auch einige sehr junge Eschen und Hagebuchen vorhanden. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte ist die Waldwiese ein Orchideenstandort.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Wiese war im Naturkonzept 2001 nur als Teil eines Sammelobjekts erfasst, deshalb ist eine Beurteilung der Entwicklung seit 2001 nicht möglich.

**Zustand 2025:** Die Waldwiese ist kaum noch als solche erkennbar. Der Wald südwestlich der Wiese wurde auf einer Breite von ca. 20 m fast komplett gerodet und mit einzelnen Jungbäumen bepflanzt. Die lichtereren Verhältnisse haben vermutlich zu einem starken Austreiben von jungen Buchen und Eschen geführt, die Wiesenpflanzen wurden stark verdrängt.

### 55.05 Wiese Waldrand Lauber

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: Sammelobjekt 5.10

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 198 (Wiese Waldrand Lauber)

Biodiversitätsförderfläche: 993 (Humboldsgraben extensiv)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Schattige, extensiv genutzte Glatthaferwiese am Waldrand. Relativ grasreich, aber unter anderem mit einem grossen Herbstzeitlosenbestand, mit Zottigem Klappertopf und Kuckucks-Lichtnelken. Vom Waldrand wandern Waldpflanzenarten ein. Die Wiese wird im Herbst beweidet.

**Entwicklung 2001-2017:** Nur der obere Teil der Wiese war im Naturkonzept 2001 als Teil eines Sammelobjekts erfasst. Die Anzahl Pflanzenarten hat gemäss Bericht Biomonitoring 2015 in den letzten 10 Jahren zugenommen. Dies ist auch 2017 sichtbar. Bei gleichbleibender Pflege und weiterhin nur mässiger Herbstbeweidung keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Die Wiese hat sich gut entwickelt, die Pflanzenartenzahl hat nochmals zugenommen, insbesondere bei den Qualitätszeigern.

## 55.06 Wiese Buchweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: Sammelobjekt 6.2

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 206 (Buchweg)

Biodiversitätsförderfläche: 724 (Am Buchweg)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Wiese im Spickel zwischen Buchweg und Buchholzweg mit drei Nussbäumen. Ehemalige Fettwiese im Übergangsstadium zwischen einer Fett- und einer noch relativ artenarmen Magerwiese. Grösserer Pflanzenartenreichtum in der Böschung entlang des Buchwegs. Die Magerwiesenzeiger Aufrechte Trespe und Zottiger Klappertopf kommen bereits verbreitet in der ganzen Wiese vor.

**Entwicklung 2001-2017:** Im Naturkonzept 2001 war nur ein kleiner Teil der Fläche als Böschung (Teil eines Sammelobjektes) erfasst. Die Wiese hat sich gemäss Bericht Biomonitoring 2015 in den letzten 10 Jahren in Bezug auf die Anzahl Pflanzenarten gut entwickelt. Es ist zu erwarten, dass die positive Entwicklung weitergeht, da die extensive Bewirtschaftung für die nächsten 10 Jahre gesichert ist.

**Zustand 2025:** Die Wiese hat sich weiterhin gut entwickelt, die qualitätszeigenden Pflanzenarten sind gleichmässiger über die ganze Fläche verteilt als 2017. Das Mittlere Zittergras, eine Zeigerart magerer Wiesen, hat sich neu angesiedelt.

### 55.07 Wiese Im Lenzen

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 5.6

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 193 (Lenzen, Grenzweg, Bettingen)

Biodiversitätsförderfläche: 704 und 706 (Im Lenzen)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Sehr blumenreiche, wertvolle extensiv genutzte Wiese. Sie besteht aus einem ehemaligen Acker und der angrenzenden Böschung entlang des Grenzwegs. Im Jahr 2011 wurde auf dem Acker eine Extensivwiese angesät. Die Böschung war schon früher wertvoll und ist bezüglich Pflanzen zurzeit noch etwas artenreicher als der obere Teil der Wiese. Die Böschung und die angesäte Wiese wirken aber trotzdem wie eine Einheit.

**Entwicklung 2001-2017:** Die im Jahr 2011 auf der ehemaligen Ackerfläche angesäte Wiese hat sich sehr gut zu einem wertvollen Lebensraum entwickelt. Die Anzahl Pflanzenarten hat in kurzer Zeit stark zugenommen.

**Zustand 2025:** Der ehemalige Acker hat sich weiterhin gut entwickelt. Insbesondere die Anzahl Qualitätszeiger hat sich markant erhöht, während die Nährstoffzeiger leicht abgenommen haben.

### 55.08 Wiese An der Riese

|                                            |                      |
|--------------------------------------------|----------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: | 5.1                  |
| Objekt gemäss kantonalem Naturinventar:    | 221 (Riesimätteli)   |
| Biodiversitätsförderfläche:                | 1739 (kantonale BFF) |

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Wiese an einem relativ steilen Hang, direkt unterhalb des Waldgebiets Im Kaiser, welches einen stark ausgelichteten Waldrand aufweist. Die Wiese wird von einem Fussweg durchquert. Der sehr pflanzenartenreiche Halbtrockenrasen weist gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte einige kantonal und teilweise auch schweizweit gefährdete Pflanzen-, Tagfalter-, Heuschrecken- und Reptilienarten auf.

**Entwicklung 2001-2017:** Das westliche Teilstück des ursprünglichen Objekts 5.1 ist stark verbuscht und existiert nicht mehr. Das östliche, grössere Teilstück der Wiese ist als Lebensraum in seiner wertvollen Ausprägung erhalten geblieben. Die im Naturkonzept 2001 beschriebene Ausbreitung der Mantelgebüsche wurde in diesem Teilstück durch Auslichtung gestoppt.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

### 55.09 Wiese Buchholzweg/Lenzenweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 5.10

Biodiversitätsförderfläche:                              686 (Lenzenweg)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Extensiv genutzte Wiese mit einem wertvollen alten Birnbaum und sechs neu gepflanzten Obstbäumen. Die Wiese ist relativ grasreich mit vielen Pflanzenarten, die typisch sind für nährstoffreiche Standorte. Auch Magerwiesenzeiger wie der Zottige Klappertopf kommen vor.

**Entwicklung seit 2007:** Gemäss Bericht Biomonitoring 2015 hat sich die ehemalige Fettwiese in den letzten 10 Jahren gut entwickelt. Die Anzahl Pflanzenarten hat zugenommen, und es sind auch schon einige wenige Magerwiesenzeiger vorhanden. Es ist zu erwarten, dass die positive Entwicklung weitergeht, da die extensive Bewirtschaftung für die nächsten 10 Jahre gesichert ist.

**Zustand 2025:** Die Wiese hat sich weiterhin gut entwickelt, es sind nochmals etwas mehr Qualitätszeiger, dafür weniger Nährstoffzeiger vorhanden.

#### 55.10 Wiese Lenzenweg/Birackerweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: --

Biodiversitätsförderfläche: 406 (Schlittelrain)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Grasreiche, extensiv genutzte Wiese mit zwei grossen, einzeln stehenden Nussbäumen. Die frühere Fett- und immer noch recht nährstoffreiche Wiese weist schon einige Magerwiesenpflanzenarten auf wie Aufrechte Trespe, Flaum-Wiesenhafer oder Zottiger Klappertopf.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Wiese war im Naturkonzept 2001 nicht erfasst. Sie hat sich gemäss Bericht Biomonitoring 2015 in den letzten 10 Jahren in Bezug auf die Anzahl Pflanzenarten gut entwickelt. Es ist zu erwarten, dass die positive Entwicklung weitergeht, da die extensive Bewirtschaftung für die nächsten 10 Jahre gesichert ist.

**Zustand 2025:** Die Gersten-Trespe, ein einheimisches, nährstoffzeigendes Gras, hat sich in der Wiese stark ausgebreitet und die qualitätszeigenden Arten teilweise zurückgedrängt, auch wenn die Artenzahl konstant geblieben ist.

### 55.11 Wiese Biotop Südhang Kaiser

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 1.6

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Sehr trockener, magerer Standort im Gebiet des ehemaligen Steinbruchs Seckingergrube. Auf der steinig-kiesigen Terrasse gedeiht heute ein vielfältiger, trockener Rasen mit Wiesen-Bocksbart, Wiesen-Flockenblume oder Flaum-Wiesenhafer. Zudem wurden drei temporäre Flachtümpel erstellt, die je nach Niederschlag Wasser enthalten oder trockenliegen. Zusammen mit dem sichtbaren obersten Teil der Wand des ehemaligen Steinbruchs bildet die Trockenwiese mit den Tümpeln einen vielfältigen Lebensraum für Reptilien, Amphibien, Tagfalter, Heuschrecken, Vögel und Kleinsäuger.

**Entwicklung 2001-2017:** Die ehemalige Seckingergrube wurde rekultiviert und zu einem Naturschutzgebiet entwickelt. Die im Naturkonzept 2001 beschriebene Verbuschung und Einwanderung von Neophyten wurden gestoppt: Die Sträucher wurden gerodet, die Neophyten entfernt. Bei gleichbleibender Pflege keine Gefährdung erkennbar.

**Zustand 2025:** Die Vegetation ist an vielen Stellen dichter geworden, was konkurrenzschwachen Pflanzenarten die Ansiedelung erschweren kann. In den Randbereichen des Objektes wachsen einige junge Robinien sowie Armenische Brombeeren (invasive Neophyten), im mittleren Bereich der Wiese sind jedoch kaum invasive Neophyten vorhanden. Die in einigen Exemplaren vorkommende Raue Nelke ist gemäss Roter Liste im Kanton Basel-Stadt verletzlich.

## 55.12 Wiese Fadeck

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 5.10

Biodiversitätsförderfläche:                              639 (Fadeck)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Extensiv genutzte, grasreiche Wiese mit Nährstoffzeigern wie Gemeinem Rispengras, Wiesen-Knäuelgras, Gemeinem Löwenzahn und Scharfem Hahnenfuss. Stellenweise wachsen aber auch Arten magerer Standorte wie der Zottige Klappertopf oder die Acker-Witwenblume.

**Entwicklung 2001-2017:** Ein Teil dieser Wiese war im Naturkonzept 2001 als Sammelobjekt enthalten, der westliche Teil wurde als Acker genutzt. Durch die Umwandlung der Ackerfläche in eine extensiv genutzte Wiese hat sich die Artenzahl sicher erhöht, auch wenn ein direkter Vergleich nicht möglich ist.

**Zustand 2025:** Die Wiese ist immer noch grasreich, es sind jedoch wertgebende Arten wie der Zottige Klappertopf häufiger geworden, und neue Qualitätszeiger wie das Mittlere Zittergras oder der Kleine Wiesenknopf haben sich angesiedelt.

### 55.13 Wiese Am Wyhlenweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 5.7

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 199 (Wyhlenweg)

Biodiversitätsförderfläche: 572 (Vischerland)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Der nördliche Teil der Wiese ist sehr reich an Pflanzenarten und weist viele Magerwiesenzeiger wie Aufrechte Trespe, Zittergras, Wiesen-Salbei und Acker-Witwenblume auf. Die blumenreiche Wiese ist auch Lebensraum für Tagfalter und Heuschrecken. Im südlichen Teil besteht eine extensiv genutzte, grasreiche Wiese mit Nährstoffzeigern wie Wiesen-Knäuelgras, Englischem Raygras und Gemeinem Rispengras. Auch Arten magerer Standorte wie der Zottige Klappertopf wachsen am Standort.

**Entwicklung 2001-2017:** Der nördliche Teil des Gebiets ist als sehr wertvoller Lebensraum erhalten geblieben. Der südliche Teil war im Naturkonzept 2001 nicht enthalten, befindet sich aber gemäss Bericht Biomonitoring 2015 in guter Entwicklung mit einer zunehmenden Anzahl von Magerwiesenzeigern. Dies ist auch 2017 sichtbar.

**Zustand 2025:** Die Wiese ist als sehr wertvoller Lebensraum erhalten geblieben. Der südliche Teil hat sich gut entwickelt und zeigt eine bessere Durchmischung von Gräsern und anderen Pflanzenarten.

#### 55.14 Wiese Ob der Leimgrube

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 5.10

Biodiversitätsförderfläche:                              373 (Leimgrube)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Extensiv genutzte Wiese mit grossem Blumenreichtum und einigen Magerwiesenzeigern, aber auch vielen Pflanzenarten, die auf eher nährstoffreiche Verhältnisse hindeuten. Die Wiese wurde gemäss dem Bericht Biomonitoring 2015 nach einer Nutzung als Werkplatz des Tiefbauamts angesät und befindet sich in einer Entwicklungsphase. Lebensraum für Tagfalter und Heuschrecken.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Wiese war im Naturkonzept 2001 nur als Teil eines Sammelobjekts erfasst. Die Anzahl Pflanzenarten hat gemäss Bericht Biomonitoring 2015 in den letzten 20 Jahren zugenommen. Die Wiese zeigt eine gute Entwicklung.

**Zustand 2025:** Die gute Entwicklung der Wiese hat sich stabilisiert. Das Mittlere Zittergras, eine wichtige Zeigerart magerer Wiesen, hat sich u.a. neu angesiedelt und ist bereits verbreitet zu finden.

#### 55.15 Wiesenböschung Chrischonarain

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 5.8  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 217 (Chrischonarain)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Magere, trockene Böschung zwischen Trottoir und Viehweide. Die Fläche oberhalb der Böschung wurde gemäss Naturkonzept 2001 zwischendurch als extensive Wiese genutzt, gehört heute aber zu einer grösseren Viehweide und weist keinen besonderen Pflanzenartenreichtum mehr auf. Die relativ steile, trockene Böschung weist einige Magerwiesenzeiger auf und ist ein Lebensraum für Reptilien.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Fläche des Objekts wurde reduziert, da der obere Teil (Viehweide) eine deutlich schlechtere Entwicklung bezüglich Pflanzenarten aufweist als die magere Böschung. Die 2001 beobachtete Verbrachung der steilen Böschung konnte hingegen gestoppt werden.

**Zustand 2025:** Die Böschung ist artenarm, die Grasnarbe etwas verfilzt. Das Objekt wurde bereits im Mai gemäht und das Schnittgut in der Fläche belassen (Mulchen). Dies verhindert das Aufkommen von Kräutern und reduziert die Artenvielfalt.

#### 55.16 Wiese Im Chrischonatal

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 5.9  
2001:

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 264 (Im Chrischonatal)

Biodiversitätsförderfläche: 420W (Chrischonatal)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Im nördlichen Teil in der Nähe des Waldrands sehr pflanzenartenreiche Magerwiese mit vielen Blumen und Magerwiesenzeigern wie Wiesen-Salbei, Acker-Witwenblume und Wiesen-Flockenblume. Lebensraum für Kleinsäuger, Vögel, Reptilien. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte Lebensraum für schweizweit gefährdete Tagfalter und Heuschrecken sowie kantonal gefährdete Schnecken.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Magerwiese ist als wertvoller Lebensraum erhalten geblieben.

**Zustand 2025:** Die Wiese ist immer noch ein wertvoller Lebensraum. Der Blumenreichtum hat tendenziell etwas abgenommen. Das Einjährige Berufkraut (invasiver Neophyt) hat sich in der Fläche ausgebreitet.

### 55.17 Weide Hinter den Rüttenen

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: --

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 220 (Hinter den Rüttenen, Bettingen)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Weniger stark geneigte Weide als Objekt 55.16, praktisch ohne Viehtrampelpfade. Die Vegetation der relativ mageren Weide ist homogener und weist auf einen mässigen Nährstoffgehalt hin. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte kommen hier eine kantonal gefährdete Tagfalterart sowie zwei schweizweit gefährdete Heuschreckenarten vor. Zwei der 2008/2009 gefundenen Heuschreckenarten sind zudem kantonal vom Aussterben bedroht.

**Entwicklung 2001-2017:** Dieses Objekt war im Naturkonzept 2001 nicht enthalten. Im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte standen 2008/2009 die Tagfalter im Fokus, Pflanzen wurden keine kartiert. Deshalb ist hier kein Vergleich der heutigen mit der damaligen Lebensraumausbildung möglich.

**Zustand 2025:** Die Weide ist grundsätzlich wie 2017 beschrieben erhalten geblieben. Es wurden insgesamt 14 einzeln stehende Jungbäume verschiedener Arten (Stiel-Eiche, Felsenkirsche, Vogelbeere, Elsbeere, Hagebuche, Sommer-Linde) und mehrere einzelne Rosensträucher neu gepflanzt sowie Strukturen aus Totholz erstellt.

### 55.18 Weide Am Wilengraben

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: --

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 212 (Am Wilengraben, Bettingen)

**Lebensraum:** Wiesen, Weiden und Rasen



**Beschreibung Zustand 2017:** Relativ steile, stellenweise magere Weide mit deutlichen Viehtrampelpfaden entlang des Hanges. In den kleinen Böschungen zwischen den Trampelpfaden wächst eine recht vielfältige, blumenreiche Pflanzengesellschaft. Gemäss dem kantonalen Inventar der schutzwürdigen Naturobjekte ist die Weide ein Lebensraum für Schmetterlinge, unter anderem für den kantonal gefährdeten Rotklee-Bläuling.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Weide war im Naturkonzept 2001 nicht erfasst. Eine Beurteilung der Entwicklung seit 2001 ist deshalb nicht möglich.

**Zustand 2025:** Die Vegetation der Weide ist homogener und weniger vielfältig geworden. dies könnte ein Hinweis auf einen höheren Nährstoffeintrag sein. Es wurden vier einzeln stehende Jungbäume verschiedener Arten (Zitter-Pappel, Felsenkirsche, Feld-Ahorn) neu gepflanzt sowie Strukturen aus Totholz erstellt.

## 2.7 Die Naturobjekte im Lebensraum Geotope (Geologische Aufschlüsse und Dolinen)

| 66.01 Ehemaliger Steinbruch Lenzenweg                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 7.2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Lebensraum:</b> Geotope                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <p><b>Beschreibung Zustand 2017:</b> Ungefähr 10 m hohe freiliegende Wand aus Trigonodus-Dolomit, einziger grösserer Aufschluss dieses Typs im Kanton Basel-Stadt. Die Wand liegt neben einem Feldgehölz mit Waldcharakter und wird von Bäumen stark beschattet. Der Steinbruch wird als Werkplatz der Gemeinde Bettingen genutzt.</p>                                                                           |
| <p><b>Entwicklung 2001-2017:</b> Das Feldgehölz ist gewachsen und wirkt heute wie ein kleines Waldstück. Der Steinbruch bietet deshalb weniger Lebensraum für licht- und wärmeliebende Pflanzen und Tiere als 2001. Im heutigen Zustand ist der Steinbruch nur geologisch interessant. Um ihn zu einem biologisch wertvollen Lebensraum zu machen, müssten grössere Entwaldungseingriffe vorgenommen werden.</p> |
| <p><b>Zustand 2025:</b> Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |

#### 66.02 Ehemaliger Steinbruch Seckingergrube

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 7.3

**Lebensraum:** Geotope



**Beschreibung Zustand 2017:** Ungefähr 2 bis 4 m hohe Kalksteinwand aus Muschelkalk im ehemaligen Steinbruch. Die Wand liegt mehr oder weniger frei und ist gut einsehbar. Von oben wird sie aber teilweise durch überhängende Bäume und Sträucher abgedeckt und von Efeu überwachsen. Die strukturreiche Steinwand bietet zusammen mit der am Wandfuss liegenden Magerwiese einen wertvollen Lebensraum für alle wärmeliebenden Pflanzen und Tiere. Siehe auch Objekt 55.11 (Magerwiese Biotop Südhang Kaiser).

**Entwicklung 2001-2017:** Der Steinbruch wurde fast bis zum obersten Rand aufgefüllt. Heute sind noch die obersten 2 — 4 m der Steinbruchwand sichtbar. Die zwischenzeitlich auftretende Verbuschung und Einwanderung von Neophyten wurde gestoppt.

**Zustand 2025:** Der Steinbruch ist etwas stärker zugewachsen als 2017, ansonsten aber wie beschrieben erhalten geblieben.

### 66.03 Doline Am Wyhlengraben

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 7.1

**Lebensraum:** Geotope



**Beschreibung Zustand 2017:** Grösste Doline der Gemeinde Bettingen gemäss Naturkonzept 2001 mit einem Durchmesser von ca. 10 m und einer Tiefe von ca. 5 m.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Doline war im Naturkonzept 2001 nur als Teil des Sammelobjekts 7.1 erfasst. Eine Beurteilung der Entwicklung seit 2001 ist deshalb nicht möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017.

## 2.8 Die Naturobjekte im Lebensraum Siedlungsraum (Trockenbiotope / Trockenmauern, Ruderalflächen)

### 77.01 Ruderalfläche Im Wenkenberg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: Sammelobjekt 8.2

Objekt gemäss kantonalem Naturinventar: 341 (Im Wenkenberg)

**Lebensraum:** Siedlungsraum



**Beschreibung Zustand 2017:** Ruderalfläche zwischen einem asphaltierten Fussweg und der Strasse bzw. einem Parkplatz. Reich an wärmeliebenden Pflanzenarten. Die Fläche bietet auch Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum, die typisch sind für magere Wiesen, wie zum Beispiel dem Wiesen-Salbei oder der Wiesen-Flockenblume. Einjähriges Berufkraut (invasiver Neophyt) wurde gefunden.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Ruderalfläche war im Naturkonzept 2001 nur als Teil eines Sammelobjekts erfasst, deshalb ist eine Beurteilung der Entwicklung seit 2001 nicht möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht der Beschreibung von 2017. Das Einjährige Berufkraut ist immer noch vereinzelt vorhanden.

#### 77.02 Trockenbiotop Parkplatz Gartenbad

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001:      Sammelobjekt 8.2

**Lebensraum:** Siedlungsraum



**Beschreibung Zustand 2017:** Trockenbiotop mit Kalkbruchsteinmauern und wärmeliebenden, trockenheitsresistenten Pflanzenarten. Die Rabatten beim Parkplatz des Gartenbads liegen grösstenteils zwischen einem asphaltierten Fussweg und der Brohegasse. Die Steinmauern mit den vielen Ritzen und Spalten bieten einen wertvollen Lebensraum mit Versteckmöglichkeiten für Reptilien und Kleinsäuger. Einjähriges Berufkraut (invasiver Neophyt) wurde gefunden.

**Entwicklung 2001-2017:** Das Trockenbiotop war im Naturkonzept 2001 nur als Teil eines Sammelobjekts erfasst, deshalb ist eine Beurteilung der Entwicklung seit 2001 nicht möglich.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017. Das Echte Seifenkraut und die Bunte Kronwicke haben sich ausgebreitet, das Objekt ist aber immer noch artenreich und gut durchmischt. Es sind keine invasiven Neophyten vorhanden.

### 77.03 Trockenbiotop Büntenweg

Objekt gemäss Naturkonzept Bettingen 2001: 8.3

**Lebensraum:** Siedlungsraum



**Beschreibung Zustand 2017:** Zwei alte Trockenmauern aus Kalkbruchsteinen oberhalb des Büntenwegs mit dazwischen liegender kleiner, mässig nährstoffreicher Wiese. Die Mauern mit den vielen Ritzen und die Wiese bieten Lebensraum für wärmeliebende Tiere (wie Reptilien und Tagfalter) und Pflanzen.

**Entwicklung 2001-2017:** Die Trockenmauern sind als Lebensraum erhalten geblieben. Die untere Mauer ist stärker von krautigen Pflanzen überwachsen als 2001. Gegen die 2001 festgestellte Verbuschungs- und Verwaldungstendenz wurden Pflegemassnahmen ergriffen, die die gewünschte Wirkung erzielt haben.

**Zustand 2025:** Der Zustand des Objekts entspricht grundsätzlich der Beschreibung von 2017, die Wiese weist jedoch eine gewisse Verbrachungstendenz auf. Es ist zudem Einjähriges Berufkraut (invasiver Neophyt) vorhanden, und die Grannenlose Trespe hat sich stark im Objekt ausgebreitet. Das Gras ist ein ausläuferbildender Neophyt, der nicht als invasiv gilt, aber lokal überhandnehmen kann. Im Objekt wächst der Schlangen-Lauch, der gemäss Roter Liste in der Schweiz potenziell gefährdet ist.